

Soll sich die Schule für das Sammeln von Spendengeldern einsetzen ?

Autor(en): **Krüsi, Flavia / Krättli, Martina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **71 (2009)**

Heft 5: **Sammeln in der Schule**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Soll sich die Schule für das Sammeln von Spendengeldern einsetzen?

Ist das Sammeln pädagogisch vertretbar? Gehen wichtige Schulstunden verloren oder ist es wichtig, dass Kinder sich für wichtige Anliegen engagieren lernen? Wie steht es rechtlich? Lehrpersonen stehen immer wieder vor solchen Fragen, wenn sie sich mit ihren Schülern und Schülerinnen für eine Sache engagieren sollen. Eine Diplomarbeit an der PHGR hat sich damit befasst.

VON FLAVIA KRÜSI UND MARTINA KRÄTTLI

Zum Abschluss unserer Ausbildung zur Primarlehrerin, haben wir unsere Diplomarbeit zum Thema «Soll sich die Schule für das Sammeln von Spendengeldern einsetzen» verfasst. Diese Thematik finden wir interessant, da wir die verschiedenen Rollen kennen gelernt haben: Als Schülerinnen haben wir während unserer Primarschulzeit selbst für verschiedene Organisationen gesammelt. Heute werden wir von Schülern und Schülerinnen angesprochen, etwas für einen «guten Zweck» zu kaufen. Als Primarlehrerinnen haben wir erste Erfahrungen mit der Durchführung von Sammelaktionen gemacht.

An Hilfswerken besteht kein Mangel. «Rund 10'000 gemeinnützige Organisationen empfehlen sich dem helvetischen Publikum. Wem schenken wir also das Vertrauen – und das Geld? Der guten Idee oder dem guten Menschen?»¹

Schweizweit gibt es ferner viele Organisationen und Stiftungen, welche durch Schulklassen Spendengelder sammeln lassen. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen, Vorarbeiten und Überlegungen der Organisationen sowie der Lehrpersonen müssen gewährleistet sein, damit das Sammeln durch eine Schulklasse pädagogisch vertretbar

ist und die Kinder nicht als Mittel zum Zweck missbraucht werden?

Um diese Frage zu beantworten, haben wir mit einigen Organisationen (Pro Cap Grischun, Pro Patria, SWISSAID, Pro Natura/Heimatschutz, WWF, Pro Juventute) Interviews geführt, sowie eine Schulklasse bei der Durchführung einer Sammelaktion begleitet. Die gesammelten Informationen haben wir als Güterabwägung dargestellt, in welcher positive und negative Aspekte der Sammeltätigkeit durch Schulen gegenübergestellt und diskutiert werden. So

stufen wir beispielsweise Begründungen der Organisationen, das Sammeln mit Schulklassen habe Tradition oder der Sammelertrag werde durch den Kindercharme erhöht als unzureichendes Argument ein.

Aus dieser Güterabwägung resultiert ein Kriterienkatalog, der Lehrpersonen als Checkliste helfen soll, sich für oder gegen eine Sammelaktion zu entscheiden.

Wir hoffen, dass euch diese Kriterien bei künftigen Entscheidungsfindungen zum Thema helfen werden.

Kriterienkatalog

Bedingungen, welche durch die Organisation erfüllt sein müssen:

1. Organisation muss ZEWO² geprüft sein.
2. Eine schriftlich formulierte pädagogische Begründung muss vorliegen. Diese Begründung muss Ziele enthalten, die für die Entwicklung des Kindes relevant sind und mit den Zielen der Schule harmonisieren.
3. Um die Lehrperson von Arbeit und Verantwortung zu entlasten, gibt es für die Organisation zwei Möglichkeiten: Entweder wird die Sammelaktion von einer Fachperson begleitet oder das Unterrichtsmaterial wird der Lehrperson zur Verfügung gestellt.

Bedingungen, welche durch die Schule erfüllt sein müssen:

4. Der Inhalt der Sammelaktion muss mit dem Lehrplan der entsprechenden Stufe kompatibel sein. Ist dies gewährleistet, sollte auch der Bezug zu den Schüler/innen gegeben sein.
5. Die Klasse setzt sich im Unterricht vertieft mit dem Thema der Sammelaktion auseinander.
6. Die Schüler/innen werden spezifisch auf das Verkaufen der jeweiligen Produkte vorbereitet. So werden beispielsweise das Verkaufsgespräch geübt, organisatorische Aspekte (Verkaufsort, -zeit, Geld) geklärt und mögliche Gefahren und Probleme diskutiert.
7. Die Schüler/innen können mitentscheiden, ob sie eine Sammelaktion durchführen möchten oder nicht.

¹ Duttweiler, Dölf: Sammler und Jäger, in: NZZ Folio, Nr. 12, Zürich 1995, S. 37.

² Das ZEWO-Gütesiegel zeichnet gemeinnützige Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit Geldern aus.